

Konzept Firmkurs 17⁺

der Pfarrei Heilige Familie in Richterswil / Samstagern

Stand: 10.2025

1. Der Firmkurs im Leben der jungen Erwachsenen

Die Firmandinnen und Firmanden befinden sich in der Ausbildung oder besuchen eine weiterführende Schule. Die meisten setzen sich intensiv mit ihrer Zukunft und mit ihren Lebenszielen auseinander. Das löst Vorfreude und Sorgen zugleich aus. Die Frage nach den eigenen Talenten und Schwächen ist relevanter denn je und eng verbunden mit den sozio-ökonomischen Gegebenheiten, in denen Jugendliche leben. Weil sie schrittweise immer mehr Verantwortung übernehmen, liegen Erfolg und Misserfolg oft nahe beieinander. Die Jugendlichen müssen sich mit vielen Themen gleichzeitig beschäftigen und erleben oftmals einen grossen Druck durch ihre Umgebung. Zur Kirche als Institution gehen sie nicht selten auf Distanz. Damit der Glaube ihnen in dieser Phase eine Hilfe sein kann, braucht es Impulse von aussen.

Wie der lateinische Begriff „firmare“ nahe legt, ist die Firmung das Sakrament der Bestärkung des jungen Menschen in seinem Christsein. Die Kraft des Heiligen Geistes verleiht Standvermögen und ermutigt, Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen. Das Sakrament der Firmung vertieft in besonderer Weise den Übergang vom Kindsein zum Erwachsenwerden.

Mit der Firmung übernehmen die jungen Erwachsenen zudem das Taufversprechen, das ihre Eltern und Paten für sie abgegeben haben. Die Firmung ist also aus sakramententheologischer Sicht die Vollendung der Taufe. Die Gefirmten sind Katholikinnen und Katholiken mit allen Rechten und Pflichten. Um eine freie, selbstbewusste Entscheidung zu ermöglichen, ist eine solide Vorbereitung auf den Empfang dieses Sakraments notwendig und kirchenrechtlich sogar vorgeschrieben (vgl. cann. 843 §2; 890 CIC/83).

2. Firmkurs als Weg

Im Firmkurs bilden die Firmlinge eine vorübergehende Weggemeinschaft. Diese birgt die Chance, den jungen Menschen die Augen und Herzen für das Heil zu öffnen. Davon zeugt die Emmaus-Perikope (Lk 24, 13-32): Zwei Menschen machen sich auf den Weg und berichten Jesus, ohne ihn zu erkennen, aus ihrem Leben, von ihren Sorgen und Ängsten.

Jesus hört einfach zu und taucht mit ihnen in ihre Nöte ein, bevor er ihnen die Verheissungen und Hoffnungserzählungen auslegt. Zunächst scheinbar ohne Erfolg, denn erst im Nachhinein erkennen die beiden Jünger, dass es Jesus war, der mit ihnen unterwegs war und der ihnen die Augen für die Wahrheit Gottes in ihrem Leben geöffnet hat.

Die Emmaus-Perikope ist ein ermutigendes Beispiel für gelingende Katechese. So soll auch der Firmkurs die Firmlinge zunächst in ihrem ganz persönlichen Lebensweg begleiten, sie in ihrem Erleben ernst nehmen, bei den Erfahrungen der Kursteilnehmer ansetzen um darin schliesslich nach den Spuren und dem Wirken Gottes zu suchen.

3. Firmkurs als Katechese

Der Firmkurs bereitet die jungen Erwachsenen in erster Linie auf den Empfang der Firmung vor. Darüber hinaus bietet der Firmkurs aber auch Katechese im weiteren Sinn. Konkret geschieht hier Katechese, wenn die Firmandinnen und Firmanden lernen, das eigene Leben im Licht des christlichen Glaubens zu deuten, zu gestalten und ein entsprechendes Gottesbild aufzubauen. Dabei hat die Katechese im Firmkurs folgende Ziele:

- Hauptziel der Firmkatechese ist die Vorbereitung der Firmlinge auf das Sakrament der Firmung.
- Der Firmkurs fördert die Beheimatung der Firmlinge im christlichen Glauben und der kirchlichen Gemeinschaft.
- Der Firmkurs fördert die religiöse Ausdrucksfähigkeit im Feiern und Handeln.
- Der Firmkurs bietet den Raum für persönliche Glaubenserfahrungen.

Diese Punkte können nicht nacheinander abgearbeitet werden. Sie stehen in permanenter Interaktion untereinander. Glaubenserfahrung wird im Rahmen der Katechese oft in Verbindung mit Gemeinschaftserfahrung spürbar. Und Glaubenswissen bleibt blutleer und arm, solange sich dahinter nicht eine Glaubenserfahrung nachvollziehen oder zumindest erahnen lässt. Das Ziel der Firmkatechese ist es, die verschiedenen Punkte miteinander in eine lebendige Verbindung zu bringen, um den jungen Erwachsenen eine lebendige religiöse Dimension ihres Lebens zu vermitteln. Wo dies gelingt, kommt die Firmkatechese an ihr eigentliches Ziel: Es berühren sich Himmel und Erde.

4. Lernverständnis

Die Firmkatechese zielt neben der konkreten Vorbereitung auf das Firmsakrament auch auf den Erwerb von Kompetenzen ab. Kompetenzen sind die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren Fähigkeiten, um konkrete Herausforderungen zu lösen und ihre Um- und Mitwelt aktiv zu gestalten. Dazu zählen unterschiedliche Ressourcen wie kognitives Vermögen, Wissen, Haltungen und praktische Fertigkeiten. Zur Umsetzung wird im Firmkurs mit kompetenzorientierten Aufgabenstellungen gearbeitet:

- sie setzen bei einer Frage mit aktuellem, lebensweltlichem Bezug oder mit der Begegnung einer für die Firmlinge interessanten Sache an;
- sie ermöglichen aktives und entdeckendes Lernen;
- sie lassen Raum für Mitbestimmung und eigene Steuerung bei Lerninhalten und Lernwegen;
- sie fordern die Firmlinge auf, ihre Erkenntnisse selbst zu erzählen und erklären;
- sie regen zu Stellungnahmen, Beurteilungen oder Handlungen an;
- sie ermöglichen das Nachdenken und die Reflexion über Gott und die Welt.

Weil die Firmkatechese als zielgerichteter Lehr-Lern-Prozess letztlich auf die selbstbestimmte Gestaltung der eigenen Glaubenspraxis abzielt, ist eine kompetenzorientierte Gestaltung des Firmkurses naheliegend.

5. Lehrplan

Der Firmkurs richtet sich nach dem Lehrplan für den konfessionellen Religionsunterricht und die Katechese in der Deutschschweiz, herausgegeben vom Netzwerk Katechese 2017. Dieser beschreibt die Kompetenzen, die Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 18 Jahren erworben haben sollen. Der Lehrplan umfasst folgende Kompetenzbereiche:

- Identität entwickeln
- Religiöse Ausdrucksfähigkeit erwerben
- Christliche Werte vertreten
- Kirchliche Gemeinschaft aufbauen
- Katholischen Glauben feiern
- Christliche Spiritualität leben

Die Firmkurs-Leitung bestimmt die Schwerpunkte, mit deren Hilfe die verschiedenen Kompetenzen erworben werden sollen.

Ergänzt werden diese Punkte des aktuellen Lehrplans durch die diözesanen Richtlinien und Vorgaben für die Firmkurse im Bistum Chur.

6. Der Aufbau des Firmkurses

Der Firmkurs stellt sich zusammen aus folgenden Elementen:

a) Informationsabend

Vor der Anmeldung zum Firmkurs findet ein Infoabend für die künftigen Firmlinge und interessierte Eltern statt. Hier werden die Anwesenden u.a. über das Anmeldeverfahren, den Aufbau des Firmwegs und dessen einzelne Komponenten informiert.

b) Eröffnungsgottesdienst

c) 1-2 Weekends

Zu Beginn und gegen Ende des Firmkurses kann je ein Wochenende stattfinden. Diese dienen sowohl der Firmkatechese, wie auch der Gruppenbildung.

d) 5-6 Firmkursabende à 2 h

e) Firmspender-Treffen

Beim Treffen mit dem Firmspender werden nach Möglichkeit auch die Firmpatinnen und Firmpaten anwesend sein. Schwerpunkte dieses Abends sind das gegenseitige Kennenlernen von Firmlingen, Firmpaten und Firmspender, Erläuterungen zum Ablauf der Firmung, das Erstellen der Firmkerze durch die Patinnen und Paten, sowie eine Singprobe. Allenfalls können die Treffen mit den Firmpaten und dem Firmspender auch auf zwei Abende aufgeteilt werden.

f) Mehrere Sing- und Liturgieproben

In den Proben werden die im Firmgottesdienst gesungenen Lieder eingeübt und der Ablauf der Liturgie besprochen und geprobt.

g) *Firmreise*

Die Firmreise soll neben dem gesellschaftlichen Erlebnis auch katechetische Programmpunkte enthalten, in denen die Firmlinge näher an das Sakrament der Firmung herangeführt werden. Es können hier auch einzelne Elemente des Firmgottesdienstes werden vorbereitet werden. Auf jeden Fall soll auf der Reise auch ein gemeinsamer Gottesdienst stattfinden.

h) *Sakrament der Versöhnung*

Die Firmandinnen und Firmanden sollen in angemessener Weise an das Sakrament der Versöhnung herangeführt und darauf vorbereitet werden. Es ist wünschenswert, dass alle Firmlinge vor der Firmung das Sakrament der Versöhnung empfangen. Das Buss sakrament kann auch im Rahmen der Firmreise angeboten werden, z.B. in Verbindung mit einer gemeinsamen Versöhnungsfeier.

i) *Pfarreipraktikum*

Die Firmung gehört zu den drei Initiationssakramenten (Taufe, Firmung, Eucharistie), die einen Menschen in die Gemeinschaft der Kirche eingliedern und ihn stärken, sich an der Sendung der Kirche zu beteiligen. Daher leistet jeder Firmling während des Firmkurses einen Beitrag an und in der Gemeinschaft der Kirche. Möglichkeiten dafür sind z.B. Lektorendienst, Kirchenchor, Mitarbeit im Apéro- oder Chilebeizliteam, Mitarbeit am Pfarrefest oder anderen pfarreilichen Anlässen, etc.
Jeder Firmling wählt ein Engagement aus einer von der Firmkursleitung erstellen Liste aus und meldet sich verbindlich dafür an.

Der Firmkurs dauert knapp ein Jahr und wird mit dem Empfang der Firmung beschlossen.

7. Thematische Inhalte der katechetischen Firmkurseinheiten

Die Inhalte des Firmkurses sind auf Themenbereiche aufgeteilt, die sich einerseits an den Firmlingen und andererseits am Apostolischen Glaubensbekenntnis orientieren. Diese Themenbereiche sollen im Verlauf des Firmkurses behandelt werden. Welche konkreten Inhalte dafür gewählt werden, entscheidet die Firmkursleitung. Die Methoden dazu werden in Absprache mit den Firmbegleitenden gewählt.

Ideale Themenbereiche sind:

a) *Identität*

z.B. Spurensuche im eigenen Leben, Sterben und Tod, Schuld und Versöhnung

b) *Gott*

Schöpfung, Vollendung, Gottesbilder, Dreifaltigkeit, Barmherzigkeit, Gottvertrauen, Spiritualität, Vaterunser

c) *Jesus Christus*

z.B. Menschwerdung Gottes, Tod und Auferstehung Jesu, Christus als Offenbarung Gottes, Erlösung, Christusbefolgung, Nächstenliebe, Abendmahl

d) *Heiliger Geist*

z.B. Pfingsten, 7 Gaben des Geistes, Gott in uns, Firmung, Symbole für den Geist

e) *Kirche*

z.B. Kirchenbilder, Pfingstereignis als Geburtsstunde der Kirche, Heilige, 7 Sakramente, Firmung als „Ja“ zur Kirche, Eucharistie, Pfarreipraktikum

8. Verbindlichkeit des Firmkurses

Der Besuch des gesamten Firmkurses ist verbindliche Voraussetzung für den Empfang der Firmung. Abkürzungen gibt es nicht.

Wer an Weekends nicht teilnehmen kann, holt die entsprechenden katechetischen Einheiten in Form von Hausaufgaben nach. Im persönlichen Gespräch mit einem Mitglied des Firmkurs-Teams findet schliesslich die Auswertung der Hausaufgaben statt. Wer den Einsatz in der Pfarrei nicht leisten kann, sucht mit der Firmkursleitung nach Alternativen.

Abwesenheit aufgrund Krankheit oder Arbeitseinsatz kann vorkommen. Die Firmkursleitung sucht entsprechen das Gespräch. Werden jedoch allgemein zu viele Firmkurseinheiten nicht besucht, die damit verbundenen Hausaufgaben nicht erledigt oder das Auswertungsgespräch mit einem Mitglied des Firmkurs-Teams verweigert, wird dies als mangelnde Entschlossenheit zum Empfang der Firmung gedeutet und der entsprechende Firmling nach einmaliger Verwarnung vom laufenden Firmkurs ausgeschlossen. Ein Einstieg in einen folgenden Kurs ist selbstverständlich möglich.

Ein freiwilliger Ausstieg aus einem laufenden Firmkurs ist jederzeit möglich.

Der Besuch eines auswärtigen Firmkurses ist nur nach Absprache mit der Firmkursleitung möglich.

9. Das Firmkurs-Team

Der Firmkurs wird geleitet durch eine angestellte Person mit entsprechender pädagogischer und theologischer Qualifikation (TheologIn, ReligionspädagogIn oder KatechetIn mit Ausbildung im Bereich der Erwachsenen- und Firmkatechese). Die Firmkursleitung ist gemeinsam mit der Pfarreileitung verantwortlich für die Zusammenstellung des Firmkurs-Teams.

Im Firmkurs-Team arbeiten je nach Bedarf weitere Angestellte des örtlichen Seelsorge- und Katecheseteams mit.

Darüber hinaus kann punktuell auch der Einbezug von externen Fachpersonen für einzelne Firmkurselemente sinnvoll sein.

Ein wichtiger Bestandteil des Firmkurs-Teams bilden zudem die ehrenamtlichen Firmbegleiterinnen und Firmbegleiter, welche die Firmkursleitung sowohl in der Planung wie auch in der Durchführung der einzelnen Firmkurselemente unterstützen. Dafür können gegebenenfalls Projektgruppen gebildet werden.

Die Firmbegleitenden sollen das Erwachsenenalter erreicht und selber die Initiationssakramente der Taufe, Eucharistie und Firmung empfangen haben und eine persönliche Beziehung zu Christus und der Gemeinschaft der Kirche pflegen. Eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Glauben ist Voraussetzung, um andere auf diesem Weg begleiten zu können.

Aus der Emmaus-Erzählung (vgl. Kap. 2) lässt sich auch etwas über die Rolle und Haltung der Firmteam-Mitglieder ablesen. Die Perikope schildert Jesus zunächst als mitgehenden Begleiter. So bieten sich auch die Firmteam-Mitglieder den Firmlingen auf deren Weg der Suche nach Gott und des Erwachsenwerdens v.a. als Gesprächspartner an und weniger als Lehrer. Dabei nimmt jeder seine Position nicht vor den Jugendlichen ein, sondern wie Jesus neben seinen Gesprächspartnern.

10. Die Firmandinnen und Firmanden

Zum Empfang der Firmung ist grundsätzlich jede und jeder Getaufte fähig, die oder der noch nicht gefirmt ist (can. 889 §1 CIC/83). Zusätzlich ist es wünschenswert, dass die Firmlinge bereits während der gesamten Schulzeit den katechetischen Religionsunterricht besucht haben, auch wenn dieser Besuch keine zwingende Voraussetzung für die Teilnahme am Firmkurs darstellt.

Die Firmung findet in unserer Pfarrei normalerweise in jenem Kalenderjahr statt, in welchem der Firmling 18 Jahre alt wird. Daher kommt auch der Name „Firmkurs 17+“. Somit kann sich die Gruppenzusammenstellung von jener des Oberstufenunterrichts unterscheiden. Aus gruppendynamischen Gründen ist es darum sinnvoll, zusätzlich zum entsprechenden Jahrgang auch jene Kolleginnen und Kollegen der Firmlinge zum Firmkurs einzuladen, die mit ihnen zusammen die Schule besucht haben, jedoch in einem anderen Jahr geboren sind.

Die Teilnahme am Firmkurs steht selbstverständlich auch Christinnen und Christen offen, die älter als 18 sind und die Firmung noch nicht empfangen haben.

Für Ungetaufte kann der Firmkurs oder Teile davon ergänzend zum Katechumenat besucht werden.

11. Die Firmpatinnen und Firmpaten

(vgl. can. 874 CIC/83)

Jedem Firmling soll eine Firmpatin oder ein Firmpate zur Seite stehen, dessen Aufgabe es ist, die Gefirmte oder den Gefirmten auf dem Lebens- und Glaubensweg zu begleiten. Über diese Aufgaben sollen die Patinnen und Paten am Firmpatentreff informiert werden.

Eine Firmpatin oder ein Firmpate muss folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Ist von der Firmandin oder dem Firmanden selbst bestimmt.
- Ist mindestens 16 Jahre alt und nach Möglichkeit älter als der Firmling.
- Ist katholisch, gefirmt und nicht zur Kirche ausgetreten.
- Hat eine positive Einstellung zum Glauben und der katholischen Kirche.
- Ist nicht Vater oder Mutter des Firmlings.

Als Firmpatin oder Firmpate darf auch die Taufpatin oder der Taufpate gewählt werden.

12. Kommunikation

Die Kommunikationskanäle zwischen Firmkursleitung und den Firmlingen werden durch die Firmkursleitung bestimmt – evtl. in Absprache mit den Firmandinnen und Firmanden.

Da die Firmlinge als religiös mündige Persönlichkeiten betrachtet werden, kommuniziert das Firmkurs-Team wichtige Informationen in erster Linie an die Firmlinge selbst und nicht an deren Eltern, bzw. Erziehungsberechtigten. In einzelnen Fällen kann es sinnvoll sein, von diesem Prinzip abzuweichen.

Die Öffentlichkeit wird über die einzelnen Firmkursabende via Pfarrblatt „forum“ informiert. In verschiedenen Medien (z.B. Pfarrblatt, Newsletter, Schaukasten, Social Media, etc.) können rückblickende Berichte zu einzelnen Firmkursanlässen veröffentlicht werden.

13. Finanzen

Die Firmkursleitung erstellt jeweils vor den Sommerferien ein Budget fürs nächste Kalenderjahr zuhanden der Kirchenpflege. Dieses bedarf der Annahme durch die Kirchenpflege und die Kirchgemeindeversammlung. Die Firmkursleitung ist um die Einhaltung des Budgets besorgt und legt gegenüber der Kirchenpflege Rechenschaft über die finanziellen Ausgaben ab.

14. Nach der Firmung

Nach Möglichkeit soll für die Neugefirmten etwa im Jahr nach der Firmung ein freiwilliger Anlass oder Ausflug angeboten werden, an dem man sich wieder trifft und die Geselligkeit pflegt, die Erinnerungen an die Firmung wieder aufleben lassen kann und sich über Fragen des Christin- oder Christseins austauscht.

15. Qualitätssicherung

Die Zuständigkeiten im Firmkurs werden von der Firmkursleitung in Absprache mit der Pfarreileitung festgelegt. Dabei wird beachtet, dass alle am Firmkurs Beteiligten über die erforderliche Ausbildung verfügen. Auch die ehrenamtlichen Firmbegleiterinnen und Firmbegleiter haben Anrecht auf passende Aus- und Weiterbildungen. Ob dies pfarreiintern oder über externe Firmbegleiterkurse geschieht, ist von Fall zu Fall mit den Betroffenen und – bei finanziellen Konsequenzen – mit der Kirchenpflege abzusprechen. Die Weiterbildungskosten sind im Budget zu berücksichtigen und werden entsprechend von der Kirchgemeinde übernommen.

Der offene Austausch im Team soll gepflegt und gefördert werden. Darum findet nach jedem abgeschlossenen Firmkurs eine teaminterne Evaluation statt. Bei Optimierungsbedarf wird das Konzept angepasst und dieses der Pfarreileitung und Kirchenpflege zur Annahme vorgelegt.

16. Konzepteinführung

Das vorliegende Konzept tritt nach Annahme durch Pfarreileitung und Kirchenpflege per Firmkurs 2019 in Kraft. Es wird auf der pfarrei- und kirchgemeindeeigenen Homepage veröffentlicht.

Verantwortlich für die Einführung und Umsetzung des Konzeptes ist die Firmkursleitung.